

NRW hinkt mit Nullwachstum den anderen Ländern hinterher

Fehlende Investitionen, hohe Besteuerung und Nachteile durch die Energiewende vergrößern NRWs Abstand zum Bundesdurchschnitt

Mit einem Nullwachstum im Jahr 2015 hat Nordrhein-Westfalen (NRW) den Abstand zur deutschlandweiten BIP-Wachstumsrate gegenüber den vorherigen Jahren noch einmal vergrößert. Bei Wachstumstreibern wie Investitionen und Ausgaben für Forschung hinkt NRW deutlich hinter den anderen Bundesländern her. Hemmend wirken zudem Belastungen durch die Energiewende sowie eine starke Verschuldung der Kommunen. Diese zieht hohe Steuersätze für Bürger und Unternehmen nach sich und senkt die verfügbaren Einkommen.

Kontakt: Prof. Dr. Roland Döhrn ✉ roland.doehrn@rwi-essen.de

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Die Wirtschaft in NRW ist im Jahr 2015 nicht gewachsen. Mit einem Wachstumsabstand von 1,7 Prozentpunkten zum Bundesdurchschnitt fällt das Land gegenüber anderen Bundesländern weiter zurück.

Die Schwäche bei privaten und öffentlichen Investitionen sowie bei Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wirken hemmend auf die Wirtschaft. Auch gehört NRW zu den Verlierern der Energiewende.

Mehr Investitionen in Bildung und Forschung sowie niedrigere Realsteuern könnten NRW als Standort attraktiver machen und das Wachstum ankurbeln.

Kommt die Nachricht vom Nullwachstum in NRW überraschend?

Dass das BIP-Wachstum in NRW im Jahr 2015 deutlich geringer sein würde als in den anderen Bundesländern, hatte sich bereits in den Prognosen abgezeichnet. Dass die NRW-Wirtschaft gar nicht wächst und der Abstand zum 1,7 prozentigen Wirtschaftswachstum im Bundesdurchschnitt damit außerordentlich groß wird, war eine Überraschung. Diese Entwicklung zeigt die Dringlichkeit auf, dass in Kernbereichen etwas getan werden muss.

In welchen Bereichen besteht besonderer Handlungsbedarf?

Die Gründe für die schwache Wirtschaftsleistung sind vor allem struktureller Natur. Auffällig ist, dass Nordrhein-Westfalen im Jahr 2013 – neuere Daten liegen derzeit nicht vor – mit 16,2% die geringste Investitionsquote unter den deutschen Ländern hatte. Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben in NRW machen nur gut ein Drittel der Ausgaben in Baden-Württemberg und etwas mehr als die Hälfte der Ausgaben in Bayern aus. Ähnliches gilt für öffentliche Investitionen etwa in Straßen. Hier liegt NRW mit 294 Euro je Einwohner weit unter dem Bundesdurchschnitt (449 Euro je Einwohner). Beide Bereiche sind für die künftige Wertschöpfung entscheidend. Wachstumshem-

mend wirken zudem hohe Steuersätze. Viele NRW-Kommunen sind stark verschuldet, verschlechtern durch eine hohe Besteuerung aber ihre Position im Standortwettbewerb. Die Hebesätze bei der Grund- und Gewerbesteuer, mit denen die Kommunen festlegen, das Wievielfache des bundeseinheitlichen Steuersatzes sie erheben, sind in NRW unter den deutschen Flächenländern durchschnittlich am höchsten. Zusätzlich wird das Land durch die Energiewende benachteiligt.

Warum hat NRW durch die bundesweite Energiewende einen Nachteil?

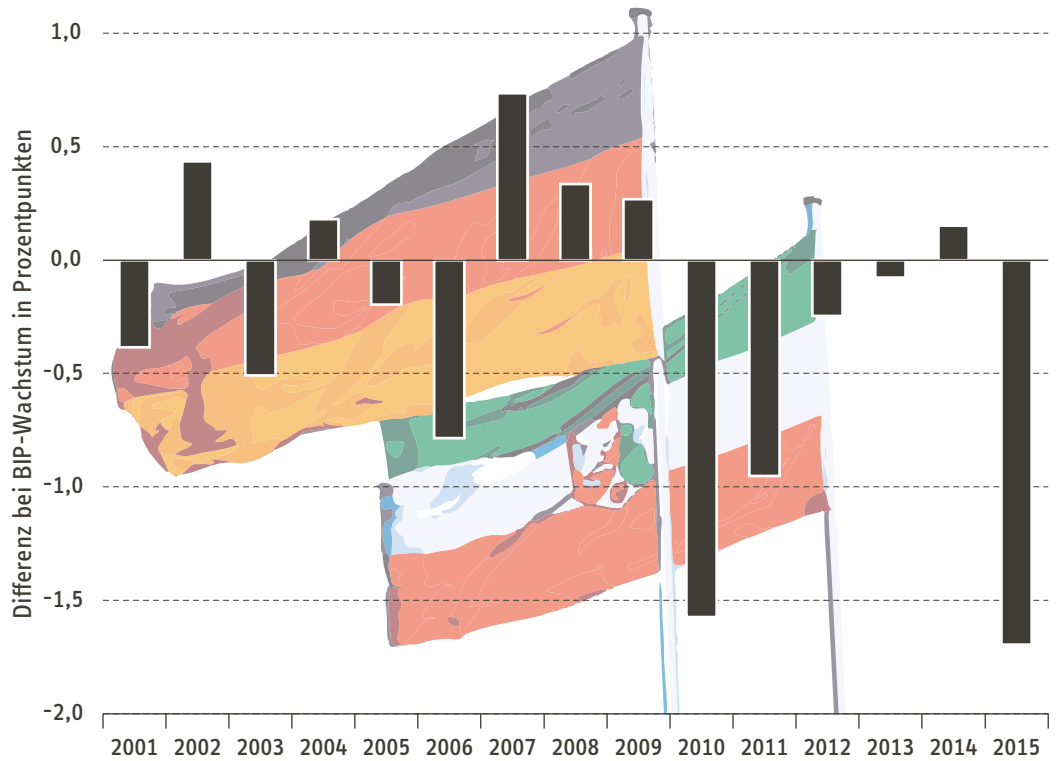
Der Energiesektor ist in NRW von größerer Bedeutung für Wertschöpfung und Beschäftigung als im Bundesgebiet insgesamt. Energie wird in NRW jedoch vor allem auf konventionellem Wege erzeugt. Diese Kraftwerke lassen sich vielfach nicht mehr rentabel betreiben, weil der Großhandelspreis für Strom stark gesunken ist. Gleichzeitig belastet die zur Finanzierung von erneuerbaren Energien erhobene EEG-Umlage die Stromverbraucher. Das Geld geht dorthin, wo der „grüne Strom“ erzeugt wird. Dadurch hat sich ein Umverteilungsmechanismus zwischen den Bundesländern herausgebildet. NRW ist mit weitem Abstand vor Baden-Württemberg der bedeutsamste Netto-Zahler. Im Jahr 2014 flossen netto rund 3,1 Mrd. Euro aus Nordrhein-Westfalen in andere Bundesländer.

Quelle:

Wachstumsabstand von Nordrhein-Westfalen gegenüber Deutschland insgesamt: NRW-Wirtschaft fällt im Jahr 2015 deutlich zurück

Döhrn, R., G. Barabas und A. Fuest (2015), Konjunktur in Nordrhein-Westfalen: Expansion weiterhin schwächer als im Bundesgebiet. RWI Konjunkturberichte 66 (4): 23-34.

http://www.rwi-essen.de/media/content/pages/publikationen/rwi-konjunkturberichte/rwi-kb_4-2015.pdf



Quelle: Eigene Berechnungen nach Angaben des Arbeitskreises Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder.

Herausgeber:

Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI)
Hohenzollernstr. 1-3
45128 Essen/Germany
Fon: +49 (0) 201-8149-0
Das RWI wird vom Bund und vom Land Nordrhein-Westfalen gefördert.

Redaktion:
Katja Fels

Layout und Design:
Daniela Schwindt

© RWI
April 2016

Handlungsempfehlungen

- Die Landespolitik sollte Mittel für Forschung und Bildung erhöhen und ein wachstumsfreundliches Klima schaffen.
- Landes- und Bundespolitik sollten die Finanzsituation der Kommunen verbessern, damit diese die Realsteuern senken und die kommunalen Investitionen erhöhen können.
- Das Land NRW muss attraktiver für innovative Unternehmen werden. Hierzu sind Verbesserungen auf breiter Front erforderlich, die vom Breitbandausbau bis zum flächendeckenden Angebot von Kinderbetreuung reichen.